

BT 27.1.2012

# CDU will mehr Windräder

## Hauk: Landesregierung setzt Ziele nicht um

**Stuttgart** (lsw) – Die CDU gibt ihren Kampf gegen Windräder auf. Im Jahr 2020 sollen Wind, Sonne, Wasserkraft und Biomasse rund 35 Prozent zur Stromerzeugung in Baden-Württemberg beitragen, forderte der CDU-Fraktionschef im Landtag, Peter Hauk, gestern. Er kritisierte, die grün-rote Re-

gierung habe zwar große Ziele, doch bei der Umsetzung herrsche „absoluter Stillstand“. Die CDU strebt auch einen Ausbau der Windkraft an. Damit gibt die Fraktion ihren Widerstand gegen eine „Verspargelung“ der Landschaft auf.

- ◆ **Kommentar:** Hintergrund
- ◆ **Bericht:** Blick ins Land

### Windkraft

BT 27.1.2012

## Wer bietet mehr?

Von Dieter Klink

**W**as die Katastrophe von Fukushima in der deutschen Politik verändert hat, lässt sich am Energiekonzept der CDU ablesen. Der Ausstieg aus der Atomkraft gehört ebenso dazu wie der Ausbau erneuerbarer Energien. Nun hat Baden-Württembergs CDU-Fraktionschef Peter Hauk eine überraschende Mitteilung gemacht: Den bisherigen Widerstand gegen die Windkraft (Stichwort Verspargelung) gibt die Partei auf. Jetzt liefert sie sich gar einen Überbietungswettbewerb mit der grün-roten Landesregierung: Wer setzt sich die ehrgeizigeren Ziele? Wie viel Prozent welcher Energie soll im Mix bis wann erreicht werden? So eine angestrebte Zahl ist schnell in die Welt gesetzt – das allein nutzt den Erneuerbaren nicht.

Die Forderungen Hauks sind teils scheinheilig, aber als Oppositionspartei darf man unrealistische Ziele formulieren. So schnell steht der Praxistest ja wohl nicht an. Die Aussage, wonach sich beim Ausbau der Windkraft trotz vollmundiger Versprechungen von Grün-Rot absolut nichts bewege, ist absolut falsch. Richtig aber ist, dass den Ankündigungen des zuständigen Ministers Franz Untersteller bislang wenig Taten folgten. Das wiederum liegt auch am Widerstand gegen Windräder vor Ort. Das weiß auch Hauk, dessen Partei diesen Widerstand jahrzehntelang in entsprechende Verhinderungspolitik goss. Jetzt treibt er die neue Regierung gerne in Konflikte mit Gemeinderäten und Regionalverbänden, die sich aus allerlei Gründen gegen Windkraft vor Ort sperren. Genüsslich fordert er nun Hunderte neuer Windräder, moniert, dass die Regierung zu wenig für den Ausbau tue. Ganz so viele Anlagen sollen es nach dem Geschmack Hauks aber bitteschön doch nicht sein: Am liebsten soll der Wind weit weg in den Windparks an Nord- und Ostsee eingefangen und hierher transportiert werden. Wenn es Hauk darum ging, Aufmerksamkeit für eine „grünere“ CDU zu erzeugen, ist ihm das gelungen. Mehr nicht. Dazu steckt in dem Windkraft-Konzept zu viel heiße Luft.